

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreizehnpalt. Petitzeile 6 Pfg.  
Expedition: Mälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 15.

Sonnabend den 2. Februar.

1878.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 Pfg. resp. 80 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Expedition  
des „Merseburger Correspondenten“.

## Uebersicht.

Gegen die in Abgeordnetenkreisen als die zweckmäßigsten erachteten parlamentarischen Dispositionen scheint auch die Regierung keine Einwendungen zu erheben. Es wird danach eine Nachbesinnung vermieden werden können, dagegen müssen Landtag und Reichstag einige Wochen neben einander tagen, was insofern ohne besondere Schwierigkeiten abgehen wird, als das Abgeordnetenhaus zunächst, nachdem es das Justizausführungsgesetz erledigt hat, seine Arbeiten einstellen und seine Sitzungen bis auf Weiteres aussetzen kann, während das Herrenhaus, das mit dem Reichstag nur wenig in Collision tritt, seinerseits das Ausführungsgesetz berät und alsdann, etwa Anfang März nur noch wenige Tage für das Abgeordnetenhaus in Anspruch genommen werden müssen. Bei der hervorragenden Wichtigkeit und den umfangreichen Geschäften der bevorstehenden Reichstagsession wäre es äußerst unerwünscht gewesen, durch die Aussicht auf eine Nachbesinnung des preussischen Landtags einen Druck auf die Beschleunigung der Reichstagsarbeiten auszuüben.

Gegen das Project einer ergiebigeren Besteuerung des Tabaks, sowohl in der vorliegenden Form einer Erhöhung der Steuer bzw. des Zolls, als in der des Monopols, hat sich aus den Kreisen der Interessenten, der Tabakfabrikanten und -bauer, begreiflicherweise eine sehr lebhaft Agitation erhoben. In Versammlungen, Proben und Resolutionen wird als unausbleibliche Wirkung der beabsichtigten Maßregel die Schwächung oder Vernichtung einer blühenden deutschen Industrie hingestellt. Andererseits wird die vorgeschlagene Steuererhöhung auch von Denjenigen bekämpft, welche in dieser Maßregel nur ein Hinderniß für die Einführung des Monopols erblicken und in dieser letzteren Gestalt den Tabak noch zu einem weit ertragsfähigeren Steuerartikel machen wollen. Das Schicksal des Gesetzentwurfs ist noch durchaus zweifelhaft; fraglich sind schon seine Aussichten im Bundesrath, noch fraglicher die im Reichstag. Die Prophezeiungen, ob sich eine Majorität dafür oder dagegen finden wird, liegt gegenwärtig noch ganz willkürlich und ungewiß. Die Frage kann nur im Zusammenhang mit dem allgemeinen Steuerreformplan entschieden werden, und hierzu fehlt es noch an jedem festen Anhaltspunkt. Erscheint das Project lediglich als eine den Verlegenheiten des Augenblicks abhelfende Steuererhöhung, nicht als Glied eines zusammenhängenden Reformsystems, dann allerdings dürfte sich eine zustimmende Mehrheit im Reichstag schwerlich finden.

Die Waffenstillstands- und Friedensfrage ist seit der ersten Anknüpfung der Verhandlungen nicht um einen Schritt vorgeückt, ohne daß es sich bestimmt erkennen ließe, worin

der eigentliche Grund dieser Stockung liegt. Es scheint, daß zur Zeit sehr ernste Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg geführt werden, da Oesterreich gegen den Entwurf der Friedensbedingungen Einwendungen erhoben und verschiedene Punkte beanstandet hat. Die Vergrößerung der bisherigen Basalländereien, die Neugestaltung der slavischen Provinzen der Türkei, die Errichtung eines autonomen Bulgariens, die Abbröckelung des türkischen Nordens bis zum Balkan berührt so wichtige österreichische Lebensfragen, daß die Wiener Regierung feste Garantien für die Respecting ihrer Interessen verlangen muß. Offenbar liegt in dem Gedankenaustausch zwischen Wien und Petersburg der eigentliche Schwerpunkt der gegenwärtigen Situation; gegenüber der Möglichkeit einer ernstlichen Vermittelung zwischen diesen beiden Mächten tritt selbst England in den Hintergrund. Glücklicherweise nöthigt noch nichts zu der Annahme, daß Rußland den berechtigten Anforderungen Oesterreichs das Entgegenkommen verweigern werde. Auf der Uebereinstimmung der drei Kaiserreiche beruht bisher die vollstättige Stärke Rußlands, und es würde die Position desselben außerordentlich erschweren, wenn es die fernere Uebereinstimmung mit Oesterreich und in weiterer Folge auch mit Deutschland in Frage stellen wollte.

Inzwischen sind auch die innern Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn bei einer Krise angekommen, der das österreichische Ministerium Auerberg zum Opfer zu fallen scheint. Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn, sowie die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif mit seinen ungeheuren Finanzrollen sind in einer Weise verfahren, daß das Ministerium Auerberg der Schwierigkeiten nicht mehr Herr wurde, sondern um seine Entlassung bat. Ein neues Cabinet ist jedoch noch nicht gebildet. In wie weit diese innern wirtschaftlichen Fragen auf die ferneren Verhandlungen mit Deutschland über den Handelsvertrag zurückwirken werden, läßt sich noch nicht übersehen.

## Deutschland.

Berlin. Der Kaiser empfing am Mittwoch Vormittag den aus dem russischen Hauptquartier hierher zurückgekehrten Major im großen Generalstabe, Grafen v. Weel.

Am Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr hielt der neu ernannte französische Botschafter, Graf St. Vallier, mit seinen Vorhofsattachés seine feierliche Aufahrt. Unmittelbar nach beendigter Audienz wurde Graf St. Vallier auch bei der Kaiserin eingeführt, welche von den diensthütenden Kammerherren und den Hof- und Palastdamen umgeben war.

Am Donnerstag früh um 5 Uhr ist der Präsident des Obertribunals, Staatsminister a. D. v. Udden, gestorben. Er hatte ein hohes Alter erreicht und die höchsten Aemter im Staate bekleidet.

Die Eröffnung des Reichstags soll nach den bisherigen Dispositionen durch Sr. Majestät den Kaiser persönlich erfolgen, doch ist eine endgültige Festimmung noch nicht getroffen. Nur scheint es festzustehen, daß Fürst Bismarck der Eröffnung nicht beiwohnen wird.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner Abend Sitzung am Mittwoch mit dem

Antrage des Abg. v. Meyer wegen Ankaufs von Forstländereien. Statt des Antrags v. Meyer wurde inebst ein Commissionsvorschlag angenommen, nach welchem die Regierung zunächst um genaue statistische Auskunft über Bestand und Bedürfnis von Forstländereien angezogen und außerdem aufgefordert wird, für die nächsten Jahre die zu einer planmäßigen Befriedigung des forstwirtschaftlichen Bedürfnisses erforderlichen Mittel zum Ankauf von Ländereien auszuwerfen. — In der Donnerstags-Sitzung wurde, nach entgeltlicher Annahme des Reblausgesetzes, die Vorlage wegen Berechtigung der staatlichen Commissionsarien für die bischöfliche Vermögensverwaltung zur Befähigung von Crediturkunden in erster und zweiter Lesung beraten. Natürlich wurde von den Rednern der Centrumspartei der ganze Culturkampf in die Debatte gezogen, ohne daß man jedoch von anderer Seite darauf eingegangen wäre. Das Haus nahm die Regierungsvorlage mit einigen vom Abg. Niquel beantragten Verbesserungen (Schutz der an der Widerfestigkeit nicht betheiligten Mitglieder des Kirchenvorstandes, Recht der Berufung an das Ober-Verwaltungsgericht) an. Alsdann wurde das Gesetz, betreffend die verwahtlosen Kinder, in zweiter Lesung erledigt.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß in der Sonnabend-Sitzung des Herrenhauses, außer dem Flügeladjutanten des Kaisers, Fürsten Radowitz, auch der Unterstaatssecretär a. D. und Wirtl. Geh. Rath „im Bereich des Hausministeriums“ v. Gruner bei Berathung der Petition um Aufhebung der Maiselese gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, also für die Ultramontanen gestimmt hat.

Die „Prov. Corr.“ bemerkt: „Die Friedensaussichten, welche durch die Verhandlungen der beiden kriegführenden Mächte eröffnet worden sind, hatten in der vorigen Woche eine augenblickliche Störung erfahren durch das plötzliche Hervortreten einer größeren Veuruhigung auf Seiten der englischen Regierung und durch die Ankündigung militärischer Vorsichtsmaßregeln in England.“ Das ministerielle Blatt theilt dann das bekannte tatsächliche Material in Kürze mit und schließt damit mit den Worten: „Der Abschluß des Waffenstillstandes, welcher in Adrianopel, woselbst das russische Hauptquartier am Sonntag (27.) eingerückt ist, stattfinden soll, hat sich bisher verzögert, — es scheinen dabei vorzugsweise Anstände in Bezug auf die militärischen Bedingungen für den Waffenstillstand obzuwalten.“

Die „N. N. Ztg.“ erwähnt in einem Artikel über die türkisch-russischen Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen das von Petersburg ausgegangene Communiqué, in welchem die Angaben der „Morning Post“ über die Friedensbedingungen als ungenau bezeichnet werden, und fährt dann fort: „Wir dürfen hinzufügen, daß auch die Mittheilungen des Ministers Northcote der Genauigkeit entbehren, ein Umstand, welcher ebenso wie die Aeußerungen des Ministers über die Anschauungen Oesterreichs zunächst wohl auf die österreichisch-ungarische Botschaft in London zurückzuführen ist. . . . Augenscheinlich spielt die Frage der Befähigung von Konstantinopel — zu Lande

durch die russische Armee, von der See Seite durch die europäischen Flotten — gegenwärtig in den Verhandlungen der Mächte eine größere Rolle, als äußerlich erkennbar ist.

— Die deutsche Socialdemokratie will zu der Pariser Weltausstellung Arbeiterdelegirte schicken und den betreffenden Antrag auf dem nächsten wohl im Mai abzuhaltenden Parteicongress durchsetzen. Offenbar handelt es sich bei diesem Antrag um ein Doppeltes: einmal um eine Verbrüderung der deutschen Arbeiterdelegirten mit denjenigen anderer Nationen, dann aber auch um Erregung von Mißmuth gegen die deutsche Reichsregierung wegen der verweigerten Beschickung der Weltausstellung. Wäre die Beschickung beliebt worden, so hätte man vermuthlich in derselben eine Maßregel zu Gunsten der Fabrikanten und zur weiteren Ausbeutung der Arbeiter entdeckt.

### Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Officiell aus Adrianopel vom 26. v. M. wird gemeldet: Großfürst Nikolaus traf heute in Adrianopel per Eisenbahn aus Gernakli ein und hat die Gardieinfanterie und Artillerie in sehr gutem Zustande gefunden. Die Gardisten empfangen den Großfürsten enthusiastisch. Beim Einzug in die Stadt kamen Deputationen der Gastlichkeit, der Bulgaren, Griechen, Armenier und Juden mit Fahnen und Kirchengesang entgegen. Der Großfürst bezog den Konak. Unsere Avantgarde besetzte Bobaeskij, Gaskoi, Demotika, Kirkilissa. — Telegramm des Thronfolgers aus Brestowaz vom 29. Abends: Sechs Russen besetzten am 27. Osmanbazar. Die erste Division nahm nach unbedeutendem Scharmügel am 28. Nasgrad. Die Türken ziehen sich überall gegen die Festungen zurück.

— Officielles Telegramm des Generals Zimmermann aus Medjidje vom 28. Januar. Am 22. v. M. näherten sich die Truppen des 14. Corps Basardjik. Die Cavallerie unter dem Generaladjutanten Mansel stieß bei Schair Harmann auf die feindliche Avantgarde und warf dieselbe auf Basardjik zurück. Am Abend machten die Türken mit 20 Geschützen einen Ausfall aus Basardjik, wurden aber durch die Kosaken des Generals Schamichoff, durch das Vorodina'sche Leibregiment unter Schuloff und durch eine 9pfündige Batterie der 17. Brigade nach Basardjik zurückgeworfen. Als am 26. ein Theil unserer Truppen unter den Generalen Mansel und Schuloff auf der Straße nach Basardjik vorrückte, machten die Türken in bedeutender Stärke einen Ausfall aus Basardjik und griffen die Kosaken des Generals Schamichoff und die Brigade Nilson's an, die sich auf unserer rechten Flanke befanden. Ich rückte sofort von Schair Harmann mit der Brigade General Danaurow's vor, während die Generale Mansel und Schuloff von der linken Seite voringen. Nach vierstündigem Kampfe wurde der aus Aegyptern und Türken bestehende Feind nach Basardjik zurückgeworfen und von uns bis an die Befestigungen verfolgt. Unsererseits war das Tartin'sche Regiment dem Feuer am meisten ausgegsetzt. Basardjik ist stark besetzt. — In Folge des eingetretenen Thauwetters sind die Wege grundlos und der Provianttransport sehr schwierig; wir haben in unserer Stellung keine Vorräthe und empfinden sogar Mangel an Wasser.

— Nach einem officiellen Telegramm des Generaladjutanten Arkas ging der zum Kreuzen an der kaukasischen Küste und bei Batum entsandte Dampfer „Konstantin“ am 22. v. M. von Sebastopol ab und kam am 24. v. M., nachdem er einen heftigen Sturm bestanden hatte, vor Sukhum an. In der Nacht zum 26. v. M. näherte sich derselbe Batum, in dessen Hafen sich ein türkisches Geschwader von 7 großen Schiffen befand. Der Commandeur des „Konstantin“, Capitän Mataroff, entsandte 2 Torpedokutter mit Whitehead-Torpedos unter den Lieutenanten Sagarennny und Sieghinskij. Derselben lagen gegen den Wachehaltenden türkischen Schraubendampfer 2 Whitehead-Torpedos los, welche nach der Meldung des Capitän Mataroff den feindlichen Dampfer vollständig brachen und ein schnelles Versinken desselben verursachten. Die Trümmer des türkischen Dampfers bedeckten die Wasserfläche, so daß es den

Torpedokuttern nicht möglich war, die türkischen Mannschaften zu retten. Die Kutter kehrten zu dem „Konstantin“ zurück und wurden von demselben wieder aufgenommen. Capitän Mataroff kehrte in Gemäßheit der ihm ertheilten Instruktion am 28. v. M. nach Sebastopol zurück.

— Bezüglich der auf ein bloßes Gerücht basirten Aeußerung Northcotes im englischen Unterhause, der Czar beabsichtige für Bulgarien den Fürsten selbst auszuwählen, erklärt die „Agence Russe“, daß in den Friedenspräliminarien überhaupt nicht von einem Fürsten, sondern nur von einem christlichen Gouverneur Bulgariens die Rede sei.

— Nach einem Telegramm aus Cattaro haben die Montenegriner, nachdem die besetzte Insel Branjina sich ihnen ergeben hatte, die Vojana von Albanien aus überschritten. Die türkische Garnison von Trebinje hat sich am 29. v. M. nach Lubinje zurückgezogen.

Türkei. Vorliegenden Nachrichten zufolge sind russische Truppen in Tschorlu, Burgas und anderen benachbarten Orten erschienen.

— Eine am Mittwoch dem englischen Parlamente vorgelegte Depesche Layard's an den Grafen Derby vom 29. v. M. meldet, der Großvezir habe Layard davon benachrichtigt, daß die Worte am 23. v. M. Nachmittags telegraphische Ordre an die türkischen Unterhändler erlies, in welcher sie angewiesen wurden, die ihnen von dem Großfürsten Nikolaus schriftlich unterbreiteten Friedensgrundlagen anzunehmen. Die Worte habe seitdem bereits drei mal telegraphisch Anfragen über das Resultat der Unterhandlungen an die Delegirten gerichtet, jedoch noch keine Antwort erhalten. Der Großvezir könne nicht zugeben, daß diese Verzögerung den türkischen Delegirten zu zuschreiben wäre; die telegraphische Verbindung mit Kasanlyk sei noch offen.

Griechenland. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Athen vom 31. Januar: Komituros verlangte in der geirigen Kammerstimmung vollständig freie Hand bezüglich der auswärtigen Politik und einer eventuellen Action. Der Aufstand in Thessalien wächst. Das Gros der Aufständischen steht in Pelion, Amnyros und Agraphos.

— Am Donnerstag hat die Deputirtenkammer mit 121 gegen 6 Stimmen ihr volles Vertrauen zu dem Ministerium ausgesprochen und demselben zugleich vollständig freie Gewalt gegeben, nach den Interessen Griechenlands zu handeln.

### Ausland.

Oesterreich. Graf Andrassy soll von den russischen Friedensbedingungen, so weit dieselben ihm durch Herrn v. Nowikoff mitgetheilt sind, sehr wenig erbaut sein; er finde sie viel zu hart, da, wenn sie zur Ausführung kämen, von der Türkei als einem lebensfähigen Staate nicht weiter gesprochen werden könne, und es soll ein „bedeutender Schritt“ des Grafen bevorstehen, um die Bildung unabhängiger slavischer Staaten an Oesterreichs Grenzen zu verhindern.

— Der österreichische Botschafter an russischen Hofe übergab am Mittwoch dem Fürsten Gortschakoff eine Note des Wiener Cabinets. Wie die „Wiener Presse“ und das „Wiener Fremdenblatt“ vernehmen, wäre der Inhalt der Note folgender: Oesterreich bestritt in seiner Weise das Recht der Türkei, Verträge in ihrem Interesse abzuschließen, es müßte aber die Abmachungen von Kasanlyk, so weit dadurch bestehende Verträge alterirt und die österreichischen Interessen gestreift werden könnten, so lange als nicht zu Recht bestehend betrachtet, bis neue Vereinbarungen mit den Signatarmächten getroffen wären. — Wie die „Neue freie Presse“ hört, hätte Graf Andrassy Schritte gethan zur Einberufung einer Konferenz, die in Wien tagen soll, und welche die allgemeinen, die europäischen Interessen berührenden Punkte der Friedensbedingungen zu erörtern und zu regeln hätte.

— Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wäre die Antwort Rußlands auf die letzte österreichische Depesche angekommen und schloße sich dieselbe durchaus der Anschauung des Grafen Andrassy an, indem gemäß dem von Rußland fest-

gehaltenen Standpunkt eine Mitwirkung und Sanctionirung der Vertragsmächte bei den Friedensbedingungen vollkommen anerkannt werde. Man soll Fürst Gortschakoff erklären, daß er gegen eine Konferenz nichts einzuwenden habe.

— Neue Meldungen über den Stand des Ministerkrisis liegen nicht vor. Der Kaiser fährt fort, hervorragende Persönlichkeiten des Parlamentes zu berufen und conferirte derselbe bereits mit dem Abg. Dr. Herbst, v. Eichhoff, v. Hofe und v. Kellersperg. Auch der demissionirte Finanzminister v. Bretis war zum Monarchen beschieden. Gerüchsweise verlautet, daß der russische Ministerpräsident v. Tisza hier einreisen werde, was jedenfalls mit der Krisis zusammenhängen dürfte.

Italien. König Humbert hat die bekanntlich sehr beträchtlichen Schulden seines Vaters unter Ablehnung eines Zuschusses vom Parlament übernommen; er hat in Folge dessen die größte Sparsamkeit im Hofhalt angeordnet. Die römischen Damen haben beschlossen, eine sechsmonatliche Trauer anzulegen; der officiell Carneval fällt in diesem Jahre aus.

— Mit der Abfassung des vaticanischen Brechstes gegen die Thronbesteigung des Königs Humbert ist der Cardinal Billoe beauftragt, ein finsterner Mönch, der auch den Syllabus verfaßt hat. Das Document ist bereits den der Curie beglaubigten Vertretern der Mächte und den Nuntien zugefertigt worden.

### Aus der Provinz.

— Wie vorauszusehen war, hat am Mittwoch das Herrenhaus beschlossen, das **Oberlandesgericht für die Provinz Sachsen nach Naumburg zu verlegen**. Zunächst wurde über Halle, dann über Magdeburg und zuletzt über Naumburg abgestimmt; als Magdeburg in Rede stand, konnte der Präsident nicht mehr übersehen, ob die Majorität dafür oder dagegen votirte, es mußte deshalb die Gegenprobe vorgenommen werden. Sie schlug zu Gunsten Naumburgs knapp, aber sicher aus, und damit ist diese Angelegenheit ein für alle mal entschieden. Es besteht bezüglich Naumburgs Uebereinstimmung zwischen den drei Factoren der Gesetzgebung. Es mag übrigens nicht unerwähnt bleiben, daß die Magd. Ztg., daß das Wort des Herrenhauses den Wünschen an hohen Stelle entspricht; das Interesse für Naumburg hatte sehr erkennbar gemacht.

— Aus Naumburg schreibt man vom 30. v. M.: „Großer Jubel wegen Herberverlegung des Oberlandsgerichts. Alles hat geflögelt. So groß die Sorge war, das Gericht nicht zu halten, so groß ist jetzt die Freude über die Entscheidung im Herrenhause.“

— Auf Grund einer am 9. Juni v. J. in Präsentationsvermerk versehenen Muthung der Salinenpännerchaft zu Halle a. d. S. unter dem Namen „Egors“ das Bergwerksthum in den Feldern von Egors, Steud und Afendorf (Seckreis Mansfeld) verlich worden. Das Bauungsterrain umfaßt 2,188,999,8 Quadratmeter.

— In dem Dorfe Delitz a. B. hat sich vor Kurzem der dortige Bäckergelelle L. Wilffro in dem väterlichen Garten während der Nacht erschossen. L. Wilffro, jetzt 19 Jahre alt, war in Halle a. d. S. gelernt. Nach der Zerlegung kehrte er nach Delitz zurück, um seinen Stiefvater Eberius im Geschäft zu unterstützen. Bald abging er weg, um in der Fremde sein Heil zu suchen. Hier mag es ihm wohl nicht vom Bergergang sein, da er bald zurückkehrte, um die Selbstmord zu begehen. Die Leiche wurde erst am Nachmittage durch den jüngeren Bruder aufgefunden.

Halle, 29. Januar. Unser Landtagsabgeordneter, Herr Justizrath Fritsch, gedenkt wegen vorgerückten Alters mit Ablauf der gegenwärtigen Session sein Mandat niederzulegen. Die Candidaten werden genannt die Herren Professor Meyer hier selbst und Appellationsgerichtsrath Verttram in Naumburg, fräger hier. Das Gerichten in die eigentliche Wahltagation dürfte noch verfrüht sein.

**Mobiliar-Auction in Merseburg.**

Sonnabend den 9. Februar cr., von Vormitt. 10 Uhr an, soll in die. Rathskellerhalle der Mobil. Auktion des hier verstorbenen Waisenhaus-Zustorers Hermann, bestehend in 1 Schreib- und anderen Tischen, Stühlen, Schränken, 2 Sophas, Federbetten, Wäsche, Porzellan, 2 Uhren, 2 sehr feinsten gegen Verfallung verkauft werden.

Merseburg, den 30. Januar 1878.  
A. Hündelreich,  
Preis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Deputat.

**Auction.**

Mittwoch den 13. Februar, von Vormittags 9 Uhr an, versteigere ich im Saale der guten Quelle, Straße Nr. 9, die in meinem Rücklaufgeschäft verfallenen Pfänder.

Einige Prolongationen werden nur noch bis Sonntag den 11. d. M. angenommen.

**Max Thiele.**

**200 Canarienweibchen**

Sehr schönen Limburger Käse, halb- und, sowie sehr schöne saure Gurken  
**Max Thiele.**

Kieler Speckbäcklinge,  
Kieler Sprotten,  
Kieler Speckflundern  
**E. Wolf.**

**Frische Sendung!**

Ich wieder eine Dose **Bayrisch Bier** direct gegen, empfehle solches an Güte und Geschmack als was Vorzügliches, bemerke, daß es auch ferner in Bremen, Aachen und Fläzchen aus dem Hause abzugeben. Zugleich bitte, leere Flaschen und Seibel zurück zu senden.  
**W. Leissring.**

**Zur Strohhutwäsche**

Modernisirung nach neuesten Modellen empfiehlt die **Pub- und Modehandlung** von  
**H. Bräseke**, Burgstr. Nr. 14.

**Zöpfe,**

**Locken und Puffenigungs etc.** werden schnell und billig angefertigt, auch reparirt im Haarflechtgeschäft **Schiffartsstraße 8**, dem Gasthof zum goldenen Hahn gegenüber.

**Wein Kohlenlager,**

als Pressart, Briquettes, böhm. u. deutsche Kohle, Steinkohle und Grude-Coaks empfehle zu billigsten Preisen franco Platz.  
**Julius Thomas.**

**Nicht zu übersehen.**

H. Gumbacher, Münchener und Wiener Märzen Bier (oder Schwebacher), ff. Grauer, 20 Fl. 3 M. Lager-Bier, 24 Fl. 3 M. exel., sowie Weizenlager- und Weisbier, 30 Fl. 3 M. exel., empfiehlt die Bier-Engros-Handlung von **Franz Saff.**

**Das 120 Seiten dicke Buch**

**Gicht und Rheumatismus,**  
eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** — Die beigedrucktete Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

**Billiger Elementar-Unterricht in der lateinischen, französischen, englischen und italienischen, späterhin auch in der russischen und spanischen Sprache soll erteilt werden.** Anmeldungen in der Exped. d. Bl.

**Das Atelier für Stein- und Bildhauerei**

von **F. Herm. Horn**

empfehle ich zur Anfertigung von Grabdenkmälern und Monumenten in jeder gewöhnlichen Steinart, sowie Erneuerung derselben, verpricht die eleganteste Ausführung und garantiert für **Echtheit der Vergoldung.** Gestützt auf meine Leistungen seit vielen Jahren in dieser Stadt, ist es mir möglich, auch Proben und deren größte Anerkennung jederzeit hinweisen zu können und stelle ich bekanntlich die billigsten Preise.  
Särbearbeiten und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**Wichtig für Damen!**

Heute und folgende Tage kommt ein großer Posten **Posamentier- und Weißwaren, Haufzwirne, sowie Schablonen** hieselbst, **Kleine Ritterstraße Nr. 2, parterre,** zum Verkauf und sind die Preise so billig gestellt, daß keine Dame verachten sollte, ihren Bedarf in genannten Artikeln zu decken.

**Posamentier- und Nadlerwaren:**

Nähadeln, welche feinen Faden schneiden, 25 Stk. 10 Pf., 100 Stk. 30 Pf.; Victoria-Nähadeln mit langem Goldfaden, 25 Stk. 15 Pf., 100 Stk. 50 Pf.; Stopfnadeln, 25 Stk. fortirt 15 Pf.; Sicherheitsnadeln, 3 Dgd. von 25 Pf. an; Carlsbader Stednadeln, 3 Pad (6 Neuloth) 25 Pf.; Haarnadeln mit weißen Spigen, 2 Pad 10 Pf. schwarze Tüdnadeln, 2 Dgd. 10 Pf.; Nadeln und Orien 144 Stk. schwarze 10 Pf., desgl. 144 Stk. verfilberte 20 Pf.; Häfelgarn, 6 Knäule 25 Pf.; Nollenzwirn, 6 Rollen 40 Pf.; Hemdentöpfe, 3 Dgd. von 25 Pf. an; Kleiderknäure 18 Pf., 20 Pf.; Schürbänder, Fadensitzen, Stopfgarne, weiße Bänder, Schürzenbänder etc. a Stk. 10 Pf.; Reichenmarn, Elengarn, Aufschürzer, Gummiwand zu Strumpfbändern und diverse andere Artikel zu den billigsten Preisen.

**Haufzwirne**

aus der **Haufzwirne-Spinnerei** von **G. C. Meyer** in Schraplau zu den bekannten billigen (Original-) Preisen. Ferner habe einen Posten **Weißwaren**, bestehend in **Stulpen, Kragen, Tüchern u. Vorhemden.** Fein gestickte Kragen von 20 und 25 Pf. an.

**Schablonen**

zur Wäscheziederei: 1 Buchstabe 5 Pf., Kistchen mit sämtlichem Zubehör nur 50 Pf.; Languetten, Eden, Jüge, breite Kranten, verzierte und sämtliche verschlungene Buchstaben (Monogramme), acht türkisch Roth und Schwarze zum Wäschezeichnen (walschäch) etc. billigst.  
Einem zahlreichen Zuspruch entgegengehend, hoffe, daß Jedermann mit dem bei mir Eingekauften zufrieden sein wird.

Der Verkauf ist **Kleine Ritterstraße Nr. 2, parterre,** beginnt Sonnabend und wird bis auf Weiteres fortgesetzt.  
**Hochachtung**  
**Hugo Käther** aus Berlin.

**Billiges Heizmaterial.**

Prekohlenscheine eigener Fabrik liefern in gut trockener Waare pro 1000 11 M. 50 Pf. frei Stall, 10 M. ab Fabrik.  
Aufträge für die Sommermonate nehme ich zu 11 M. frei Stall, 9 M. 50 Pf. ab Fabrik schon jetzt entgegen  
Merseburg, im Januar 1878. **C. Schulze, Neumarkt, Saalauer.**

**Jul. Mehne, Gntenplan, Ritterstr. Nr. 1,**

bringt einem geehrten Publikum sein großes **Schuh- und Stiefelwaaren-Lager** in empfehlende Erinnerung und verkauft von jetzt ab sämtliche Waaren **billiger.**  
NB. Eine Partie **Tuchschuhe für Kinder** verkaufe zu den allerbilligsten Preisen. **D. D.**

**Anzeigen**

jeder Art werden promptest und am billigsten, zu den Tarifätzen der Zeitung, an alle existirenden in- und ausländischen Blätter expedirt durch **Haasenstein & Vogler,** älteste Annoncen-Expedition, Halle a/S. etc. NB. Wir gewähren auf größere Aufträge hohen Rabatt.  
Agentur in Merseburg bei **S. Kramer**, Gottgardstraße 11.

**Sophas** von 40 M. (13 1/2 Thlr.) an bei **Otto Bernhardt.**

**Kaufmännischer Unterricht.**

In den nächsten Tagen beginnt ein neuer **Curfus zur praktischen Erlernung für einfache und doppelte ital. Buchführung u. i. w.**  
Für Damen von 1-3 Uhr Nachmittags, Herren 7-9 „ Abends Unterricht.  
Anmeldungen hierzu nehme täglich Mittags von 12 bis 1 Uhr im **Tivoli** entgegen.  
**Louis Kaatz** aus Halle.  
Garantie für den Erfolg auch bei gar keinen Vorkenntnissen.

**General-Apell** (keine Übung)

der städtischen Feuerwehr, sowie der **Pionier-Compagnie** für den Monat Februar.  
Der **Vöghdirector.**

**Berein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Maxim.**

Dienstag Abend 8 Uhr im Saale des **Herzog Christian.**  
Tagesordnung: 1) Vortrag über Privatzielkinder, 2) 6 Fragen des **Fragekalenders.**  
Der **Vorstand.**

**Der Sängerkhor** des Merseburger Landwehrcorps beabsichtigt zum Besten der Unterstützungskasse des Vereins wie alljährlich eine **Abendunterhaltung** zu veranstalten, welche

**Sonntag den 10. Febr. cr., Abends 7 1/2 Uhr,** im Saale der **Funkenburg** stattfinden wird.  
Zur Aufführung kommt u. A.:

**Fidelia.**

Burleske Quodlibets-Oper in zwei Akten von **Stipper**, sowie verschiedene Gesangs-Vorträge.  
Billets sind bei Herrn Kaufmann **Wiese**, dem Vereinsboten **Fode** und an der Kasse zu haben.  
Der Ertrag dieser Abendunterhaltung soll es dem **Berein** ermöglichen, in immer wirksamer Weise hilfbedürftigen **Mitgliedern** resp. **Witwen** von **Mitgliedern** Unterstüzungen zu gewähren.  
Um zahlreiche Beteiligung wird daher gebeten.  
Das **Directorium** des Merseburger Landwehrcorps.

**Nächsten Dienstag frisches Licht-**  
**bier** in der **Stadtbrauerei.**

Zum Besten des freiwilligen **Feuerwehr-Unterstützungsfonds** findet am **3. Febr. cr., von Abends 7 1/2 Uhr** ab, im **Züringer Hofe** eine **musikal.-theatral. Abendunterhaltung** statt. **Entrée 30 Pf.**, doch ist der **Milddätigkeit** keine Schranke gesetzt.  
Die **freiwillige Turner-Feuerwehr.**

**Männer-Turn-Verein.**

**Sonntag den 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr,**  
**Gesellschaftstag**  
im Gesellschaftszimmer des **TIVOLI.**  
Der **Vorstand.**

**TIVOLI.**

**Sonntag den 3. Februar 1878**  
Gastspiel der **Operettengesellschaft** vom **Stadttheater** zu **Halle a/S.**

**Die Gledermans.**

Romische Operette in 3 Akten von **Jos. Strauß.**  
Bühne der **Pläze:** Opernfig. à 1 M. 50 Pf., 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 50 Pf. **Billets** sind zu haben bei Herrn **Aug. Wiese** und an der **Kasse.**  
Anfang **6 1/2 Uhr.**  
**F. W. Benneke.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

**Neu! Skating-Rink Neu!**  
(Rollschuhbahn)

**Sonntag den 3. Februar** von **Nachmittags 4 Uhr** an und **Abends** von **8 Uhr** an **grosser Rollschuhlauf**, verbunden mit **grossem Concert** von der ganzen **Capelle** des **Stadtmusikdirectors** Herrn **Krumpholz.**  
Montag den 4. Februar von **Abends 8 Uhr** an **großer Rollschuhlauf**, verbunden mit **grossem Concert.**  
Entrée **50 Pf.**

Da das Vergnügen für die **Theilnehmer** am **Laufen**, sowie für die **Zuschauer** angenehm und unterhaltend ist, so bittet man um **zahlreiche Beteiligung.** **Rollschuher** sind im **Votale** zu haben.

# Zurückgesetzte Gardinen

empfehlen in nur soliden Fabrikaten zu erheblich herabgesetzten Preisen:

1 1/2 Ellen br. **Zwirn-Gardinen**, Nr. 60—90 Pf.  
 2 Ellen br. **Zwirn-Gardinen**, Fenster 3 1/2, 4, 5 und 6 M.  
 2—2 1/2 Ellen br. engl. **Tüll-Gardinen**, Fenster 6, 7, 8 u. 9 M.

**Mull-Gardinen** m. breiten **Tüll-Kanten**, Fenster 7—15 M.  
**Gestickte Tüll-Gardinen**, Fenster 9—25 M.  
**Gardinen-Reste** sind reichlich vorhanden.

[B. 5707.]

**A. Suth & Co., Halle a S., gr. Steinstr. 8.**

**Billard.**  
 Zeitungen:  
 National.  
 Magdeburger.  
 Berl. Tageblatt.  
 Tribüne.  
 Leipz. Tageblatt.  
 Hall. Courier.  
 Gerichts-Zeitung.

## Wiener Café

von **Carl Adam**

hält seine Lokalitäten einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Große Auswahl kalter und warmer Getränke.**

Vorzügliches ächt Nürnberger Schankbier.

**Billard.**  
 Zeitschriften:  
 Leipz. Anst. Zeitung.  
 Heber Land und Meer.  
 Gartenlaube.  
 Dilem.  
 Illustrierte Welt.  
 Victoria.  
 Fliegende Blätter.  
 Aus allen Welttheilen.  
 Kladderadatsch.  
 Berliner Bienen.  
 Illk.  
 bis. Sonntagsblätter.

## Funkenburg.

Sonntag den 3. Februar 1878 **Flügelstänzen.**  
 G. Brandin.

## Augarten.

Morgen Sonntag von Abends 7 Uhr an **Tanzmusik**, wobei frische Pianoforte- und Kaffee.  
**Bockbier u. Lagerbier** ff August Nindl.

## Casino.

Sonntag den 3. Februar **Flügelstänzen.**  
 Anfang 4 Uhr. **Karl Ge.**  
 Empfehle eine Tasse guten Kaffee mit frisch gebackenen **Paanentuchen.**  
 Deutsch-französisches Billard. Bier ff.

## Tiemann's Restauration

Montag den 4. Februar  
**Schlachtfest**,  
 früh 9 Uhr Wellfleisch.

## Blosfeld's Restauration

Heute Abend von 6 Uhr an **Salzknuden**, hier obet freundlich ein **Carl Blosfeld**

## Borsdorf's Restauration

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknuden** mit Weizenbrot. **Bier und Gase ff.** **B. Borsdorf**

## Restaurant zur grünen Eiche

Sonnabend den 2. d. M. **Schlachtfest** sowie Sonntag den 3. d. M. frische Pfaffenentchen, hierzu ladet ergeben ein **F. Arecks**

## MEUSCHAU.

Sonntag den 3. Februar von Nachmittags 3 Uhr **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **M. Meuschau**

## Bottschalk's Restauration.

Sonnabend den 2. Februar von Abends 6 Uhr **Salzknuden** mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet **d. O.**

## Pension.

2 Knaben vom Lande, welche hier Bürgerkinder besuchen wollen. Ihrer Aufnahme in einer Familie. Zu erstgenanntem **Gotthardtsstraße 11 bei S. Kramer.**

## Ein Lehrling sucht zu Dieren

**G. Schaller, Maler und Radierer.**  
 Ein herrschaftlicher Diener wird bei hohem Gehalt sofort gesucht **Tom Nr. 1.**  
 Ein Lehrling sucht **Carl Baum, Messerschmied.**

## Ein zuverlässiger Knecht wird gesucht in der hiesigen Reimartsmühle.

**Vorleser-Vammlung in Halle.**  
 vom 31. Januar 1878.  
 Preise mit Anschlag der Courtag.  
 Weizen 1000 Kilo, geringer 186—198 Mt. bez., besserer 201—207 Mt. bez., feiner 210 Mt. bez.  
 Roggen 1000 Kilo 150—157,50 Mt. bez.  
 Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 174—189 Mt. bez., bessere 192—198 Mt. bez., feine und Chevalier-201—207 Mt. bez.  
 Gerstenaufsatz 50 Kilo 15—15,25 Mt. bez.  
 Hafer 1000 Kilo, 144—159 Mt. bez.  
 Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 162—168 Mt. bez., Kichererbsen 180—186 Mt. bez., Weizen-Graben 180—204 Mt. bez., Bohnen 50 Kilo 10—11 Mt. bez., Linen 50 Kilo 10—13 Mt. bez., Rummel 50 Kilo 40—41 Mt. bez., Rüböl 50 Kilo 36,50 Mt. bez.  
 Futtererbsen 50 Kilo 7,75—8 Mt. bez.  
 Kleie Roggen 6 Mt. bez., Weizenheule 5 Mt. bez.  
 Weizen-Grütleie 5 7/8 Mt. bez.  
 Heu 50 Kilo 3—3,50 Mt. bez.  
 Stroh 50 Kilo 2,25 Mt. bez.

## Geschäfts-Eröffnung.

**Markt Nr. 5. Wierseburg. Markt Nr. 5.**  
 Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich heute Markt Nr. 5 ein **Flanell- und Wollwaaren-Geschäft** eröffne und empfehle ich ein reich assortirtes Lager von **Lamas, Flanelle und Moltons**, sowie eine große Auswahl von **Schlaf-, Pferde- und Sopha-Decken.**  
**P. Ortmann.**

**Nur wenige Tage!**  
 Im Auftrage eines der größten Geschäfte Berlins eröffne ich hier selbst im **Cashhof zum goldenen Hahn, Gotthardtsstraße,**  
**einen grossen Ausverkauf**  
 von **Herren- und Damen-Artikeln**  
 und offerire zu **fabelhaft billigen, noch nie dagewesenen, aber festen Preisen:**  
 Seidene und **Sammet-Bänder**, glatt und gemustert, Nr. von 10 Pf. an, modernste **Damen-Kragen**, ebenso Manschetten von 20 resp. 25 Pf. an, **seidene Damen-Chawls** von 20 Pf. an, seidene Manteltücher von 50 Pf. an, Morgenhauben, Taschentücher, Ewaifraisen von 10 Pf. an, Ball- und andere Fächer von 50 Pf. an, Kinderläschen von 25 Pf. an, Juchten-Damentaschen, gestickte Streifen und Einläge, Stilk von 8 Leipzig, Ellen von 60 Pf. an, Brillen, Vincenz, **Tülldecken, Tüllschoner** für Sopha, Tisch und Commode, von 25 Pf. an, Herren-Derbyhüten, gestickte Einläge, 1/2 Dbd. 3 M. 50 Pf., extrafeine Handtische 100 Pf., reinkleidene Herren-Kragen 25—35 Pf., Vorhemden von 35 Pf. an, Schürzen in allen Genres für Damen und Kinder schon von 30 Pf. an, Herren-Schlipse und Cravatten von 15 Pf. an, **Hofenträger** von 40 Pf. an, Overtgläser, Glacés, Aufstich-Kämme für Damen, **ächte Wäschspitzen**, Nr. von 10 Pf. an, Porzellanplatten, Cigarren-Gläser, Cigarren-Spigen, neueste Dessins in Merckbaum und Bernstein, gestickte Unterröcke, Filz- und Stiepreide, Concert-, **Tailen- und Kopftücher, Cachenez**; außerdem eine großartige Auswahl  
**feinster Pariser Schmuckfachen**,  
 als Broches, Ohrringe, Kreuze, Metallons, Ringe, Colliers, Kops- und Armspangen, Manschetten- und Chemiseten-Änderer, Uhr- und Halsketten u. s. fabelhaft billig.  
 Achte **Volmas** und **Zulo-Ketten** unter Höchster Garantie des Nichtschwarzwerdens von 1—5 M., **diverse Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe**, als: patent. Wiener Gesundheits-, Gf- und Theelöffel, 1/2 Dbd. 50 Pf., ädte **Vitannia- und Christoffel-Löffel**, Messer, Gabeln, Suppenteller für die Hälfte des Preises; **Tablettes**, geschnitzte Holzgalanteriewaaren, Köstchen, Cartonnagen, Necessaires u.; endlich als Specialität die berühmte **Runder-Schafstel**, enthaltend: Ohrringe, 3 Ringe, Tuchnadel, Kreuz und Metallon, alles zusammen mit Zugabe von Hemden und Manschettenknöpfen oder 1 Corallen-Kette für **25 Pf.**; **Blumen, Kränze** und 1000 andere Artikel zu fabelhaft billigen, aber festen Tarpreisen.  
 Sämmtliche Waaren sind durchaus reell und fehlerfrei, wofür wir unter der Versicherung, daß man alle Artikel für **wenigstens die Hälfte** regulärer Preise bei uns kauft, weitgehendste Garantie übernehmen. — **Nur 3 Tage im Cashhof zum goldenen Hahn, Gotthardtsstraße. Man eile also!**  
**Der Verwalter.**

**Pr. türkische Pflanzen**  
 empfiehlt um damit zu räumen a Pfd. 30 Pf.  
**Max Thiele.**  
 elegante Herren- und Damen-Mösten, sind billig zu ver-  
 Interallenburg Nr. 1 parterre.  
 Hierzu eine Beilage.

Beilage

Die Stellvert...  
 Dem Bundes...  
 vorzulegen w...  
 können soll, da...  
 unterungsfällen...  
 mögliche Gegen...  
 möglich, die ihm...  
 könnig und der...  
 kommen zu la...  
 setzen in den Hä...  
 nach Belieben...  
 folgen will, ka...  
 in politischen...  
 den Anfang...  
 des Reichstages...  
 in eigener Initia...  
 können Reichem...  
 mögliche Gegen...  
 des oberste...  
 können mögen...  
 werden geltend...  
 würde Organ...  
 verfassungsrecht...  
 über die Schwere...  
 werden. Eine fo...  
 gelte gestelle...  
 die augenblickl...  
 mahrung, so wi...  
 wichtige Reform...  
 nung nicht ber...  
 nicht wohl...  
 der Verfassung...  
 der Verfassung...  
 darüber...  
 annehmen des...  
 den Reimale...  
 schung fähig...  
 der Erweiterung...  
 nicht noch nicht...  
 schung des gan...  
 zum am sicher...  
 sich aber einen...  
 der Verfassung...  
 und der Reim...  
 nach vordringen...  
 zu ziehen. Wen...  
 Klen und das...  
 beschwerliche...  
 gegen, als sie...  
 an noch etwas...  
 gegenwärtig ein...



Die Stellvertretung des Reichskanzlers.

Dem Bundesrath ist dieser Tage ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die Möglichkeit gewahren soll, das für den Reichskanzler in Behinderungsfällen ein Stellvertreter die verfassungsmäßige Gegenzeichnung übernehmen, entsprechend der Befugnis, die ihm auch jetzt schon zusteht, sich im Vorhinein der Geschäftsführung des Bundesraths vertreten zu lassen. Dieser Gesetzentwurf, der einem in den häufigsten und langen Verurlaubungen des Reichskanzlers hervorgetretenen Bedürfnis entgegen will, hat eine sehr verschiedenartige Aufnahme in politischen Kreisen gefunden. Die Einen sehen darin den Anfang zu der erwähnten Reorganisation der Reichsregierung, den Anknüpfungspunkt zu selbstständigen, mit eigener Initiative und Verantwortung ausgerichteten Reichsministerien und somit eine verheißungsvolle Grundlage für eine allgemeine Reform des obersten Behördenmechanismus. Die Anderen machen gegen den Antrag schwerwiegende Bedenken geltend; sie erblicken darin nicht eine dauernde Organisation, sondern nur eine neue provisorische Anordnung, nur ein Auskunftsmitel, um über Schwierigkeiten des Augenblicks hinwegzuhelfen. Eine solche, in das Belieben des Reichskanzlers gestellte, jederzeit widerrufbare und nur für die augenblicklichen Bedürfnisse berechnete Stellvertretung, so wird eingewendet, könne die notwendige Reform der Grundlagen der Reichsregierung nicht herbeiführen. — Es ist augenblicklich noch nicht wohl möglich, die praktische Tragweite des Vorschlags zu übersehen, zu beurtheilen, welche Verbesserungen gegenüber dem heutigen Zustand dieser Stellvertretungsantrag herbeiführen wird. Klarheit darüber werden wohl erst die eigenen Erläuterungen des Reichskanzlers bringen. Wir haben jedenfalls einen Keim vor uns, der der Entwicklung fähig ist, in welcher Weise aber sich diese Entwicklung vollziehen wird, ist eine augenblicklich noch nicht zu beantwortende Frage. Die Erfüllung des ganzen Reorganisationsplanes wird man sicherlich nicht darin erkennen dürfen, wohl aber einen ersten Anlauf nach diesem Ziele. Ein Vortheil ist es auf alle Fälle, daß der Bundesrath und der Reichstag Gelegenheit erhalten, an einem praktischen Vorschlag die Organisationsfrage zu prüfen. Wenn auf allen Seiten der gute Willen und das ernstliche Bestreben herrscht, eine dauerhaftere Organisation der Reichsregierung zu schaffen, als sie heute besteht, so kann sich aus dem, noch etwas dürftigen Keim des vorliegenden Gesetzentwurfs eine gesunde Schöpfung entwickeln.

Deutschland.

— Unter den zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin eintreffenden fürstlichen Gästen werden sich auch der Prinz von Wales und der Prinz Arthur Herzog v. Connaught befinden. Ihrer Ankunft wird Mitte des nächsten Monats entgegengeesehen.

— Wie bekannt, hat die Secundärbahnfrage in der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses eine eingehende Erörterung erfahren. Man hat sich schließlich, wie schon berichtet, dahin geeinigt, beim Plenum eine Resolution in Vorschlag zu bringen, welche für Secundärbahnen die Abänderung der bestehenden Bestimmungen über die Leistungen der Eisenbahnen zu Gunsten der Post-, Telegraphen- und Militärverwaltung, sowie über den Bau und Betrieb solcher Bahnen, ferner die Vorlegung eines die Grundzüge für Concessionirung solcher Bahnen enthaltenden Gesetzentwurfs, endlich die Forderung des Baues von Secundärbahnen durch finanzielle Beihilfung des Staates fordert.

— Die Erklärungen, welche von Seiten der Regierung in der Commission des Herrenhauses abgegeben wurden, sind von Interesse für die tunsichtige Gerichts-Organisation und für den Stand der hierauf bezüglichen Vorarbeiten. Wir erfahren daraus, daß die Zahl von Richtern bei der größeren Hälfte der Landesgerichte nicht überschritten werden wird, und daß die endgültige Bestimmung der Amtsgerichtsbezirke noch weit im Felde ist. Dieser Arbeit ist gegenwärtig noch nicht so weit vorgeschritten, daß auch nur ein Tableau mit einiger

Sicherheit zur Zeit noch nicht vorgelegt werden kann. Es wird dies auch kaum eher bewirkt werden können, als bis die Landesgerichtsbezirke gesetzlich feststehen. Mit Rücksicht hierauf wurde aus der Mitte der Commission die zutreffende Bemerkung gemacht, daß es zweckentprechender gewesen wäre, mit Feststellung der Amtsgerichtsbezirke zu beginnen, und auf ihnen weiterbauend, die Bezirke der Gerichte höherer Ordnung zu fixiren, als, wie geschehen, das umgekehrte Verfahren einzuschlagen.

— Nachdem die Städtenamen in Lothringen bereits seit einiger Zeit ins Deutsche überföhrt wurden, hat man neuerdings begonnen, auch die Namen der Gemeindecannern, Weiler, Gehöfte etc. zu überföhren. Schwierigkeiten entstehen dadurch nicht, da sich vielfach die ursprünglichen deutschen Bezeichnungen bis heute im Volksmunde erhalten haben.

Aus der Provinz.

□ Halle, 1. Februar. Diesmal waren die Trauben für Halle zu sauer und nicht für Naumburg, welches doch sonst das Privilegium der sauren Trauben hat. Trotz der anerkannterwerthen Anstrengungen des Hrn. v. Voß hat das Herrenhaus der Stadt der sauren Trauben das Oberlandesgericht zugesprochen und wir müssen uns trösten so gut wir können; gehts anders nicht und kann Halle nicht ohne Oberlandesgericht leben, nun so wollen wir alle in Gottes Namen nach Kalau gehen und uns dort als Schuster redlich ernähren. Die reingefallenen Baupleulanten werden als Fiegelbenner immerhin ihr tägliches Brod finden. — Sollten sich in Merseburg Leute finden, welche Spaß an der Wüßigkeit eines „dramatischen Vereins“ finden, so mögen dieselben sich an einen unserer hiesigen Buchhändler wenden, welcher einen solchen ins Leben zu rufen geneigt und bis jetzt bereits zwei höchst komische Vorstellungen abgehalten hat. — Einer unserer ersten Tabakhändler soll aus Furcht vor der Tabaksteuer, oder besser gesagt in weiser Vorsicht, in Amerika mehrere Schiffsladungen Tabak angekauft haben. Wenn sich nun auch das edle pfläzer und ufermärker Kraut bis nach Amerika verläuft, so ist's doch immerhin importirt, wenn es seine alte Heimath wiederfindet!

— Oberstleutnant v. Holleben vom Generalstab ist zum Generalstabeschef des 4. Armeecorps in Magdeburg ernannt.

— Am Seminar in Halberstadt hospitirt jetzt wiederum, wie schon ein Mal, ein serbischer Volksschullehrer, der auf Kosten seines Vaterlandes sich pädagogisch auszubilden sucht. Derselbe ist von der serbischen Regierung dorthin gesendet worden und soll nach seiner Rückkehr das vaterländische Schulwesen reformiren helfen.

— Ein Gerbergestelle in Zahna, der von seinem Meister auf den Schaffelhandel geschickt wurde, stahl mit großer Dreistigkeit Schafe in der Umgegend aus den Ställen, schlachtete die Thiere im Freien oder im Gebüsch, warf das für ihn werthlose Fleisch ins Wasser oder verscharrte es, während er dem Meister die Felle als eingekaufte Waare nach Hause brachte und das Geld dafür eintrah. Glücklicher Weise wurde dem fauberen Patron sein schlimmes Handwerk bald gelegt.

— Nordhausen. Am vergangenen Freitag stürzte sich ein Handwerkerbursche, nachdem er sich im Nachbardorfe Krimderode das nöthige Geld ersprochen und dann durch einige Glas Branntwein in die gehörige Stimmung versetzt hatte, von einem über die taat angeschwollene Zorge führenden Steger rücklings hinunter ins nasse Element, in welchem er keinen Tod fand, da Rettungsversuche erfolglos blieben. Aus dem Leichnam wurde zwar am anderen Tage aus dem Fluße gezogen, aber seine Identität konnte wegen Mangels von Legitimationspapieren nicht festgestellt werden. — Auf dem Gute Kasten bei Artern wurde einem jungen Buischen aus Borleben von der Dreischmaschine die Hand zermalmte; letztere mußte abgenommen werden.

Cölleda, 28. Januar. In einer der letzten Cyporal-Conferenzen gelangte das Thema: „Was hat der Lehrer zum Schutze der Vögel zu thun?“ zur Verhandlung. Als Hauptpunkte wurden angeden: Belehrung und Berichtigung falscher Vorstellungen, Unterdrückung der Graufameiten des Nesterausnehmens, der Anlegung von Cierfamilien und des Einfangens der Vögel, Anbringung von Bruffärten und Einrichtung von Futterplätzen im Winter.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. Februar 1878.

\*\* Herr Director Venneke wird morgen Abend die in Halle bereits fünf Mal in dieser Saison mit Beifall aufgenommen beliebte komische Operette „Die Fledermaus“ auf hiesiger Theatralbühne zur Aufführung bringen. Welche Opfer ihm dies Bestreben, den Merseburgern stets Neues zu bieten, aufzulegt, darüber giebt schon das lange Verzeichniß der Mitwirkenden die beste Auskunft und ist darum herzlich zu wünschen, daß Hr. Venneke in einem recht vollen Hause die gebührende Anerkennung und Unterstützung findet. Die Hauptpartien befinden sich überdies in den bewährten Händen der Damen Frä. Schönherr und Frä. Fiedy, sowie der Herren Citnek, Giesinger und Theiß, so daß wir in der Erwartung eines untafelhaften Ensembles nicht unterlassen wollen, nochmals auf den seltenen Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

\*\* Den Merseburgern wird sich morgen und übermorgen die Gelegenheit bieten, die Klänge der Kollschlitshuhbahn bei voller Concertmusik genießen und auch selbst probiren zu können. Hrn. Graul ist es nämlich gelungen, den Besitzer eines auswärtigen Scating-Ring zu vermögen, dem hiesigen Publikum seine Kollschlitshuhe auf zwei Tage zur Verfügung zu stellen und wird der Saal der Kaiser Wilhelms-Halle als Kollschlitshuhbahn hergerichtet sein. In dem wir im Uebrigen auf das Interat verweisen, glauben wir sicher, daß dieser bequeme Ersaz für das beliebte Schlittschuhlaufen auch hier zahlreiche Freunde findet.

\*\* Im Saale der Kaiser Wilhelms-Halle hieselbst hatten sich am Donnerstags Abend die Eisenbahnbeamten der hiesigen Station nebst einer großen Zahl geladener Gäste zu einer solennen Festlichkeit zusammengefunden, welche, mit einem ansprechenden Concertprogramm eingeleitet, die Theilnehmer hierauf im fröhlichen Reigen bis tief in die Nacht hinein vereinigte. Der zahlreiche Besuch der Industriellen unserer Stadt war hierbei ein deutlicher Beweis, daß das Einvernehmen derselben mit den Beamten unserer Hauptverkehrsanstalt ein vorzügliches ist, was unstreitig den Letzteren das beste Zeugniß ausstellt.

\*\* Trotz der vielfachen Schwindelacten, denen auch hiesige Geschäftsleute bereits zum Opfer gefallen sind, gelang es doch wieder am letzten Dienstag Nachmittags einer schon älteren, mit Gut und Schleier bekleideten Gaunerin, in einem Geschäft in der Burgstraße hieselbst drei Paar mit Perlen gestickte Vorfen und drei Paar gestickte Handschuhe unter dem Vorgeben zu erschwindeln, daß sie solche erst der gnädigen Frau vorlegen wolle. Die Verkäuferin war durch das gewandte Benehmen und die bekannten Namen hiesiger hochgestellter Personen ziemlich sicher geworden, dennoch beruete sie, nachdem die Frau das Local verlassen, einer ganz unbekanntem Person Sachen im Werthe von 45 Mk. anvertraut zu haben und schnell entschlossen schickte sie der Fremden ihr Ladenmädchen mit der Weisung nach, von derselben die Waaren zurückzufordern. Glücklicherweise wurde die Schwindlerin von dieser am Bahnhofe eingeholt und mußte dort trotz ihrer Einwendungen das Paket herausgeben. Leider konnte man der schlauen Betrügerin nicht habhaft werden, denn sie hatte es vorgezogen, noch vor dem Erheinen des wachhabenden Polizisten, an den sich das Ladenmädchen beim Eintreffen des 5 Uhr-Juges wandte, spurlos zu verschwinden.

\*\* Am Donnerstags Vormittag wurde am hiesigen Scheuplag ein schon seit mehreren Monaten

en, Denker 7-15  
steinstr. 8  
enburg  
ar 1878  
arten  
gen Sonntag von  
kummt, wobei frische  
und Käse.  
Bier u. Lagerbier  
August  
sino.  
bruar Flügelhähnchen  
guten Kaffee etc.  
des Villard, Bier  
Restaurant  
den 4. Februar  
chtesfest,  
für Weiblich.  
Restaurant  
Uhr in Salzhausen  
Restaurant  
für ab Salzhausen  
ff.  
ir grünen  
an den 2. d. M.  
tag den 3. d. M.  
hierzu label ergäben  
SCHAU.  
ar von Nachmittags  
nicht einlaßt.  
Restaurant  
bruar von Korb  
föhrt, mög  
hes Saucerrant.  
nachdem vom Lande  
Bürgerliche Schick  
einer Familie  
Kramer.  
Herrn, Maler und  
er wird bei  
Zow  
Carl  
Merseburg  
wird geacht  
ung in Halle  
anuar 1878.  
fap der Courtois.  
186-198  
210  
157-50  
te, gerange 174-189  
seine und  
-15,25  
9  
10, 186  
10-19  
10-19  
10-19  
10-19



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Montag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreieckige, Petitzelle 6 Rfg.  
Expedition: Mälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Rfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Rfg. durch die Post.

Nr. 15.

Sonabend den 2. Februar.

1878.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 Rfg. resp. 80 Rfg. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Expedition  
des „Merseburger Correspondenten“.

## Uebersicht.

Gegen die in Abgeordnetenkreisen als die zweckmäßigsten erachteten parlamentarischen Dispositionen scheint auch die Regierung keine Einwendungen zu erheben. Es wird danach eine Nachsitzung vermieden werden können, dagegen müssen Landtag und Reichstag einige Wochen neben einander tagen, was insofern ohne sonderliche Schwierigkeiten abgehen wird, als das Abgeordnetenhaus zunächst, nachdem es das Justizausführungsgezet erledigt hat, seine Arbeiten auslegen und seine Sitzungen bis auf Weiteres fallen lassen kann, während das Herrenhaus, das mit dem Reichstag nur wenig in Collision tritt, seinerseits das Ausführgesetz berät und alsdann, etwa Anfang März nur noch wenige Tage für das Abgeordnetenhaus in Anspruch genommen werden müssen. Bei der hervorragenden Wichtigkeit und den umfangreichen Geschäften der bevorstehenden Reichstagsession wäre es äußerst unerwünscht gewesen, durch die Aussicht auf eine Nachsitzung des preussischen Landtags einen Druck auf die Beschleunigung der Reichstagsarbeiten auszuüben.

Gegen das Project einer ergiebigeren Besteuerung des Tabaks, sowohl in der vorliegenden Form einer Erhöhung der Steuer bezw. des Zolls, als in der des Monopols, hat sich aus den Kreisen der Interessenten, der Tabakhändler, Fabrikanten und -bauer, begrifflicherweise eine sehr lebhaft Agitation erhoben. In Versammlungen, Protesten und Resolutionen wird als unausbleibliche Wirkung der beabsichtigten Maßregel die Schwächung oder Vernichtung einer blühenden deutschen Industrie hingestellt. Andererseits wird die vorgeschlagene Steuererhöhung auch von Denjenigen bekämpft, welche in dieser Maßregel nur ein Hinderniß für die Einführung des Monopols erblicken und in dieser letzteren Gestalt den Tabak noch zu einem weit ertragsfähigeren Steuerartikel machen wollen. Das Schicksal des Gegenwurfs ist noch durchaus zweifelhaft; fraglich sind schon seine Aussichten im Bundesrath, noch fraglicher die im Reichstag. Die Prophezeiungen, ob sich eine Majorität dafür oder dagegen finden wird, sind gegenwärtig noch ganz willkürlich und unzuverlässig. Die Frage kann nur im Zusammenhang mit dem allgemeinen Steuerreformplan entschieden werden, und hierzu fehlt es noch an jedem festen Anhaltspunkt. Erscheint das Project lediglich als eine den Verlegenheiten des Augenblicks abhelfende Steuererhöhung, nicht als Glied eines zusammenhängenden Reformsystems, dann allerdings dürfte sich eine zustimmende Mehrheit im Reichstag schwerlich finden.

Die Waffenstillstands- und Friedensfrage ist seit der ersten Anknüpfung der Verhandlungen nicht um einen Schritt vorgeführt, ohne daß es sich bestimmt erkennen ließe, worin

der eigentliche Grund dieser Stockung liegt. Es scheint, daß zur Zeit sehr ernste Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg geführt werden, da Oesterreich gegen den Entwurf der Friedensbedingungen Einwendungen erhoben und verschiedene Punkte beanstandet hat. Die Vergrößerung der bisherigen Vasallenstaaten, die Neugestaltung der slavischen Provinzen der Türkei, die Errichtung eines autonomen Bulgariens, die Abdrückelung des türkischen Nordens bis zum Balkan berührt so wichtige österreichische Lebensfragen, daß die Wiener Regierung feste Garantien für die Respektirung ihrer Interessen verlangen muß. Offenbar liegt in dem Gedankenaustausch zwischen Wien und Petersburg der eigentliche Schwerpunkt der gegenwärtigen Situation; gegenüber der Möglichkeit einer ernstlichen Verwicklung zwischen diesen beiden Mächten tritt selbst England in den Hintergrund. Glücklicherweise nöthigt noch nichts zu der Annahme, daß Ausland den berechtigten Anforderungen Oesterreichs das Entgegenkommen verweigern werde. Auf der Uebereinstimmung der drei Kaiserreiche beruht bisher die politische Stärke Oesterreichs, und es würde die Position desselben außerordentlich erschweren, wenn es die fernere Uebereinstimmung mit Oesterreich und in weiterer Folge auch mit Deutschland in Frage stellen wollte.

Zwischen sind auch die innern Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn bei einer Krisis angekommen, der das cisleithanische Ministerium Auerberg zum Opfer zu fallen scheint. Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn, sowie die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif für seinen ungeheuren Finanzhülften sind in einer Weise verfahren, daß das Ministerium Auerberg der Schuld umgeben ist. Jedoch wird die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif für seinen ungeheuren Finanzhülften sind in einer Weise verfahren, daß das Ministerium Auerberg der Schuld umgeben ist. Jedoch wird die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif für seinen ungeheuren Finanzhülften sind in einer Weise verfahren, daß das Ministerium Auerberg der Schuld umgeben ist.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner Abendsitzung am Mittwoch mit dem

Antrage des Abg. v. Meyer wegen Ankaufs von Forstländereien. Statt des Antrags v. Meyer wurde indes ein Commissionsvorschlag angenommen, nach welchem die Regierung zunächst um genaue statistische Auskunft über Bestand und Bedürfniß von Forstländereien angegangen und außerdem aufgefordert wird, für die nächsten Jahre die zu einer planmäßigen Befriedigung des forstwirtschaftlichen Bedürfnisses erforderlichen Mittel zum Ankauf von Ländereien auszuwerfen. — In der Donnerstags-Sitzung wurde, nach endgültiger Annahme des Reblausgesetzes, die Vorlage wegen Berechtigung der staatlichen Commissarien für die bischöfliche Vermögensverwaltung zur Befähigung von Creditstrafen in erster und zweiter Lesung beraten. Natürlich wurde von den Rednern der Centrumpartei der ganze Culturkampf in die Debatte gezogen, ohne daß man jedoch von anderer Seite darauf eingegangen wäre. Das Haus nahm die Regierungsvorlage mit einigen vom Abg. Miquel beantragten Verbesserungen (Schutz der an der Widerseligkeit nicht theilhabenden Mitglieder des Kirchenvorstandes, Recht der Berufung an das Ober-Verwaltungsgericht) an. Alsdann wurde das Gesetz, betreffend die verwahrlosten Kinder, in zweiter Lesung erledigt.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß in der Sonnabendigung des Herrenhauses, außer dem Flügeladjutanten des Kaisers, Fürsten Radziwill, auch der Unterstaatssecretär a. D. und Wirkl. Geh. Rath „im Bereich des Hausministeriums“ v. Gruner bei Beratung der Petition um Aufhebung der Waigese gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, also für die Ultramontanen gestimmt hat.

Die „Prov. Corr.“ bemerkt: „Die Friedensaussichten, welche durch die Verhandlungen der beiden kriegführenden Mächte eröffnet worden sind, hatten in der vorigen Woche eine augenblickliche Störung erfahren durch das plötzliche Hervortreten einer größeren Beunruhigung auf Seiten der englischen Regierung und durch die Ankündigung militärischer Vorkehrungsmaßregeln in England.“ Das ministerielle Blatt theilt dann das bekannte thatsächliche Material in Kürze mit und schließt dann mit den Worten: „Der Abschluß des Waffenstillstandes, welcher in Adrianopel, woselbst das russische Hauptquartier am Sonntag (27.) eingerückt ist, stattfinden soll, hat sich bisher verzögert, — es scheinen dabei vorzugsweise Anstände in Bezug auf die militärischen Bedingungen für den Waffenstillstand abzuwalten.“

Die „N. A. Ztg.“ erwähnt in einem Artikel über die türkisch-russischen Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen das von Petersburg ausgegangene Communiqué, in welchem die Angaben der „Morning Post“ über die Friedensbedingungen als ungenau bezeichnet werden, und fährt dann fort: „Wir dürfen hinzufügen, daß auch die Mittheilungen des Ministers Northcote der Genauigkeit entbehren, ein Umstand, welcher ebenso wie die Neußerungen des Ministers über die Anschauungen Oesterreichs zunächst wohl auf die österreichisch-ungarische Botschaft in London zurückzuführen ist... Augenblicklich spielt die Frage der Besetzung von Konstantinopel — zu Lande

